

Ordnen Sie den Definitionen die Prinzipien zu.

Lerneraktivierung, interkulturelle Orientierung, Handlungsorientierung, Aufgabenorientierung, Interaktionsorientierung, Förderung von Lernautonomie, Lernerorientierung, Mehrsprachigkeitsorientierung

... berücksichtigt <u>die Individualität, die Interessen und Bedürfnisse</u> und <u>die Lebenswelt</u> der Lernenden. Das bedeutet u.a.: <u>vielfältige Materialien</u> und <u>Arbeitsformen</u> mit Blick auf die <u>spezifische Lernergruppe</u> werden eingesetzt.
Lernende, die sich <u>im Unterricht</u> aktiv mit dem Lerngegenstand auseinandersetzen, <u>verarbeiten</u> diesen <u>tiefer</u> und erreichen dadurch möglicherweise <u>bessere Lernergebnisse</u> . Aktive Lernende <u>beteiligen</u> sich durch <u>Fragen und Rückschlüsse</u> am Unterrichtsgeschehen. <u>Sie tauschen sich untereinander aus</u> . Sie entdecken <u>sprachliche Strukturen selbst</u> . Sie versuchen <u>Regelmäßigkeit</u> zu beschreiben. <u>Aktive Lernende arbeiten motivierter und konzentrierter</u> .
Lernende <u>im Unterricht</u> sollen <u>durch unterschiedliche Aufgabenstellungen lernen</u> : <u>andere zu verstehen</u> und sich anderen gegenüber <u>verständlich zu machen</u> . Deutsche <u>Texte verstehen</u> und Texte auf Deutsch <u>verfassen</u> . Lernende müssen im Unterricht <u>miteinander interagieren</u> : <u>in Rollenspielen, durch Sozialformen</u> . Durch Aufgabenstellung, die dazu anregt, etwas <u>auszuhandeln</u> , jemanden zu <u>überzeugen</u> oder über etwas <u>zu informieren</u> , das der <u>Gesprächspartner</u> noch <u>nicht</u> weiß.
Lernende werden dabei unterstützt, <u>bewusst und selbstreflexiv</u> mit ihrem <u>eigenen Lernen</u> umzugehen und dieses Lernen <u>den persönlichen Lernvoraussetzungen</u> entsprechen <u>anzupassen</u> . Bei den <u>Lernenden</u> <u>vorhandene sprachliche Wissensbestände</u> und <u>Sprachlernerfahrungen</u> sollten <u>effektiv</u> genutzt werden.
<u>Sprachliches Handeln</u> ist immer in <u>kulturell geprägte soziale Kontexte</u> eingebunden. <u>Gemeinsamkeiten und Unterschiede</u> zum <u>eigenen kommunikativen Handeln</u> werden im Unterricht <u>wahrnehmbar</u> . Im besten Fall erwerben die Lernenden <u>Kenntnisse und kommunikative Strategien</u> , damit sie sich in der <u>Lebenswirklichkeit</u> der <u>deutschsprachigen Umgebung</u> orientieren können.
Es hat einen engen Bezug zur <u>Handlungsorientierung</u> . Lernende sollen schwerpunktmäßig <u>mit Aufgaben konfrontiert</u> werden. Die Aufgaben haben z.B. mit <u>ihrer Lebenswelt</u> zu tun. Sie bahnen auch <u>künftige lebensweltliche Handlungen</u> an. <u>Formale sprachliche Mittel</u> können dabei durchaus explizit Berücksichtigung finden. Sie stehen <u>jedoch nicht im Fokus des Interesses</u> .
Meist haben Deutschlernende schon <u>eine andere Fremdsprache</u> gelernt, die ihnen dabei helfen <u>kann</u> , z. B. bestimmte <u>Strukturen</u> zu erkennen und die Bedeutung von <u>Wörtern</u> zu erschließen. <u>Das vorherige Sprachenlernen</u> kann für das Deutschlernen <u>genutzt werden</u> . Der Unterricht knüpft an den <u>Biografien der Lernenden</u> , ihren <u>vorhergehenden Lern- und Kommunikationserfahrungen</u> an.
Lernende werden darauf vorbereitet, in <u>authentischen Kommunikationssituationen sprachlich handeln</u> zu können. Sie simulieren dies in der Klasse. Lernende müssen dabei z.B. bestimmte <u>lexikalische</u> und <u>grammatikalische Kompetenzen</u> aufweisen.